Wolfgang Beutel: Zur Rolle und Genese des Katalogs „Merkmale demokratiepädagogischer Schulen" aus der Sicht der Demokratiepädagogik

1. Die Berliner Tagung vom Dezember 2010 hat einen grundlegenden schulorganisatorischen und schulentwicklungsspezifischen Blick auf die demokratiepädagogische Debatte gewagt, indem dort der Schwerpunkt auf die Dimensionen „Unterstützen, Beteiligen, Leiten und Lehren" gelegt worden ist. Diese wurden in der Auswertungsarbeit der tagungsbegleitenden Redaktionsgruppe dann modifiziert und vorsichtig erweitert auf die Dimensionen „Rahmenbedingungen, Schulkultur, Führung und Management, Professionalität von Pädagogen und Kooperationspartnern, Lernkultur und Ergebnisse", und damit in die Struktur dieser Materialsammlung „Merkmalskatalog demokratiepädagogischer Schulen" aufgenommen.

2. Diese schulpädagogische Perspektive ist ein entscheidendes Merkmal der Demokratiepädagogik. Sie ist ihre Stärke und nach wie vor auch ein kritischer Punkt im Blick auf den Anspruch der „demokratischen Erziehung", zu Wissen, Werten und Haltungen sowie zur Handlungsbereitschaft in der Demokratie durch Schule und Bildung beizutragen. Die Stärke liegt im überfachlichen und die Institution Schule prägenden Anspruch, der damit einhergeht; die Schwäche aus Sicht von Didaktik, Fachdidaktik und Unterrichtsforschung darin, dass bislang nicht eindeutig benannt werden konnte, wie und wo im schulischen Lernweg und Alltag Demokratiepädagogik stattfindet und wirksam wird.

3. Die Kritik der Fraktion aus der Fachdidaktik Politischer Bildung richtet sich dabei erstens auf einen aus ihrer Sicht unpolitischen Charakter unseres Demokratie-Verständnisses, denn außer „Beteiligen" ist aus dieser Perspektive vermutlich keiner unserer Leitbegriffe einschlägig im Sinne von „politisch bildend". Zweitens meint diese Kritik auch die nicht von vornherein demokratisch „eindeutige" Zuordenbarkeiten unserer Kategorien: Unterstützung, Leiten, Lernen, ja sogar Beteiligen und Professionalität sind nun Kategorien, die auch in anderen Formen des Politischen als der Demokratie anwendbar sind. So gesehen ist der Wesenskern der Demokratiepädagogik nur dann demokratisch, wenn wir ihn mit der Norm der Demokratie begrenzen oder – anders gesprochen – ihm eine eindeutige Richtung dahin geben.

4. Für Demokratiepädagogik aber – und das ist die Perspektive der Arbeit mit dem Programm „Demokratisch Handeln" – bietet der Katalog auf wundersame Weise geradezu den Umkehrschluss aus der Mängeldiagnose konservativer Politischer Bildung. Denn er zeigt die Breite der Wirkungsfelder und der Wirkungsmerkmale von Schule in Blick auf Sozialisation und Lernen in und für die Demokratie.

5. Aus unserer schulpädagogischen Sicht steht Lernen in der Schule immer in direktem Zusammenhang zur Demokratie. Das gilt für die Erfahrungen von bspw.:
Gerechtigkeit versus Ungerechtigkeit;
Zugehörigkeit versus Ausgrenzung;
Anerkennung versus Ablehnung;
Autonomie versus Abhängigkeit;
Kompetenz versus Inkompetenz;
Diskurs versus Sprachlosigkeit.

6.Alle diese Aspekte schulpraktischen Lernens und der Lebenserfahrung in der Schule sind eben grundlegende demokratiepädagogische Wirkungsmerkmale der Schule. Das Projekt „Demokratisch Handeln" hat zudem gezeigt, wie stark aktuelle Themen der Politik – in unserer Gesellschaft mithin demokratischer Politik – in den Schulen sowohl in den Fächern, vor allem aber in überfachlichen Lernformen wie Projekt, Arbeitsgemeinschaft, Schülerfirma etc. präsent sind. Umso mehr verwunderte die relative Bedeutungslosigkeit, die das Thema in der Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft (nach Abklingen der Debatte um "Politische Sozialisation" und um die Gesamtschule als "Demokratische Leistungsschule") angenommen hatte.

7. Da inzwischen Programme und Projekte wie das BLK-Modellprogramm "Demokratie lernen & leben" und das „Förderprogramm Demokratisch Handeln" eine Fülle an entwicklungsfähigen und entwicklungshaltigen Projekten sowie demokratieförderlichen Lernformen dokumentieren, vorstellen und diskutieren konnten, war die mit dem Merkmalskatalog gewonnenen Analyse- und Sortierungshilfe dann doch ein besonderer Gewinn.

8. Im Ergebnis zeigt der Merkmalskatalog eine Breite der für die demokratische Schulentwicklung bedeutsamen Kategorien schulischer Qualitätsanalyse, die auch zu dem Gedanken einladen, dass eben eine demokratische Schulqualität nur dann erreichbar scheint, wenn auf allen Ebenen schulischer Qualitätstableaus nach den „demokratiepädagogischen Merkmalen" gefragt wird und nicht nur in einem Feld wie etwa der SV-Arbeit, der Debattier-Kultur oder dem Engagement-Lernen.

9. In Projekten wie „Demokratisch Handeln" und dem BLK-Modellprogramm „Demokratie lernen & leben" werden vor allem Ergebnisse, Beteiligungsformen für und von Schülerinnen und Schülern sowie Prozessqualitäten des Lernens sichtbar. Der Merkmalskatalog zeigt darüber hinausgehend eine Fülle von für solche Projekte förderlichen oder gar notwendigen Rahmenbedingungen auf. D.h. er erweitert den Blickwinkel der "pragmatischen Perspektive" bestehender Projekte und Projektkontexte sowie Förderprogramme.

10. Immer wieder begegnen mir in meiner Arbeit verständnisheischende Fragen wie etwa: „Was hat denn Schulleitung mit Demokratie zu tun? Das ist bei uns die Fachschaft Politik und der Kollege Meier, die dafür zuständig sind". Oder: „Wie hängen denn Ganztagsschule und Demokratie zusammen? Das sind doch verschiedene Dinge!". Und selbst beim Deutschen Schulpreis muss man immer wieder bei Schulbesuchen und Jury-Debatten darauf hinweisen, dass die dort geltenden Qualitätsbereiche wie „Umgang mit Vielfalt", „Verantwortung" und „Schulleben" zwar nicht alleine in demokratischer Perspektive konkretisiert werden, dass aber eine demokratische Perspektive gerade hier mehr Qualität verspricht! Das gilt im Übrigen auch für „Lernen", „Unterricht" und die „Schule als lernende Institution".

11. Von daher wünsche ich mir eine Fortführung der mit dem Katalog angeschobenen Intention differenzierter Qualitätsbeschreibung für demokratische Schulen. Die Aufgabe bleibt von Dauer. Ihre Evidenz werden wir belegen und diskutieren müssen – mit möglicherweise eigenen Darstellungs- und Nachweisformen abseits und ergänzend zur anonymisierenden Ziffernlogik empirischer Bildungsforschung.

12. Ich darf noch darauf hinweisen, dass – das zeigt auch eine jüngere Recherche und Auseinandersetzung mit dem Thema Demokratie, Demokratiepädagogik und Lehrerbildung in einem im Sommer erscheinenden Heft des Journals für LehrerInnenbildung (jfl) – dies noch kein Thema in der Lehrerbildung ist. Demokratie und Demokratiepädagogik gehören in diesem Feld der Professionalisierungsschiene für pädagogische Berufe noch keinesfalls zu den selbstverständlichen Themen und schon gar nicht zu den Aspekten, die im System auch gut organisiert und mit professionellem Hintergrund unterrichtet, weitergegeben und damit professionswirksam sind.

13. Auch auf dieser Seite muss die Wirkung des Merkmalskatalogs mehr sein als nur eine appellative Funktion an Möglichkeiten der Schulentwicklung. Schließlich und endlich darf ich noch darauf hinweisen, dass der verantwortliche Referatsleiter im Sächsischen Kultusministerium uns einmal bedeutet hat – mit uns meine ich hier „Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik" —-, dass in der Gründung einer solchen Gesellschaft doch eine ausschlussgenerierende Arroganz auch bei den Akteuren läge. Denn seines Wissens seien alle Schulen in Deutschland demokratische Schulen.

14. Formal und juristisch gesehen ist das natürlich richtig. Es gilt natürlich, dass wir in Deutschland durch Parlamentsvorbehalt und Gesetzeslogik demokratische Schulen und ein demokratisches Schulsystem haben, das auf rechtlicher Basis ausgestaltet und so gesehen auch partizipativ gehaltvoll ist. Die Frage bleibt aber dennoch: Haben wir wirklich demokratiepädagogische Schulen, also Schulen, in denen Demokratie nicht nur ein Thema des Lernens, sondern eine Qualität des gelebten Alltags und der Sozialisation wirksamen Erfahrung ist? Das darf wirklich bezweifelt werden!

Insofern bin ich gespannt auf den Fortgang unserer Debatten und hoffe auf eine verstärkte Wirksamkeit der Arbeit mit dem „Merkmalskatalog Demokratie pädagogischer Schulen".

Ludwigsfelde, 23.3.2012